



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Vulkaneifel
UNESCO
Global Geopark

Dreese

Mineralwasser- und Kohlensäure-
quellen der Vulkaneifel





Dreese

Frisches und Köstliches
aus der
Vulkaneifel

Das Wort Drees kommt von „Dreyse“, der keltischen Bezeichnung für sprudelnde Quelle, verwandt mit dem altgermanischen Wort „Thrais“ für sprudeln oder wirbeln. In der Vulkaneifel hat sich das Wort mundartlich bewahrt und bezeichnet hiesige Mineralwasser- und Kohlesäurequellen.

Fast jeder Ort in der Vulkaneifel hat seinen Drees, dem er seinen Namen leiht, darunter so bekannte wie Dauner, Gerolsteiner und Dreier. Manche Gemeinde verdankt einem Drees und seinem kostbarem Nass ihre Gründung. Schon die Römer rühmten die Wasserqualität der Vulkaneifel-Quellen und bauten sogar Leitungen mit dem Eifelwasser bis nach Köln.

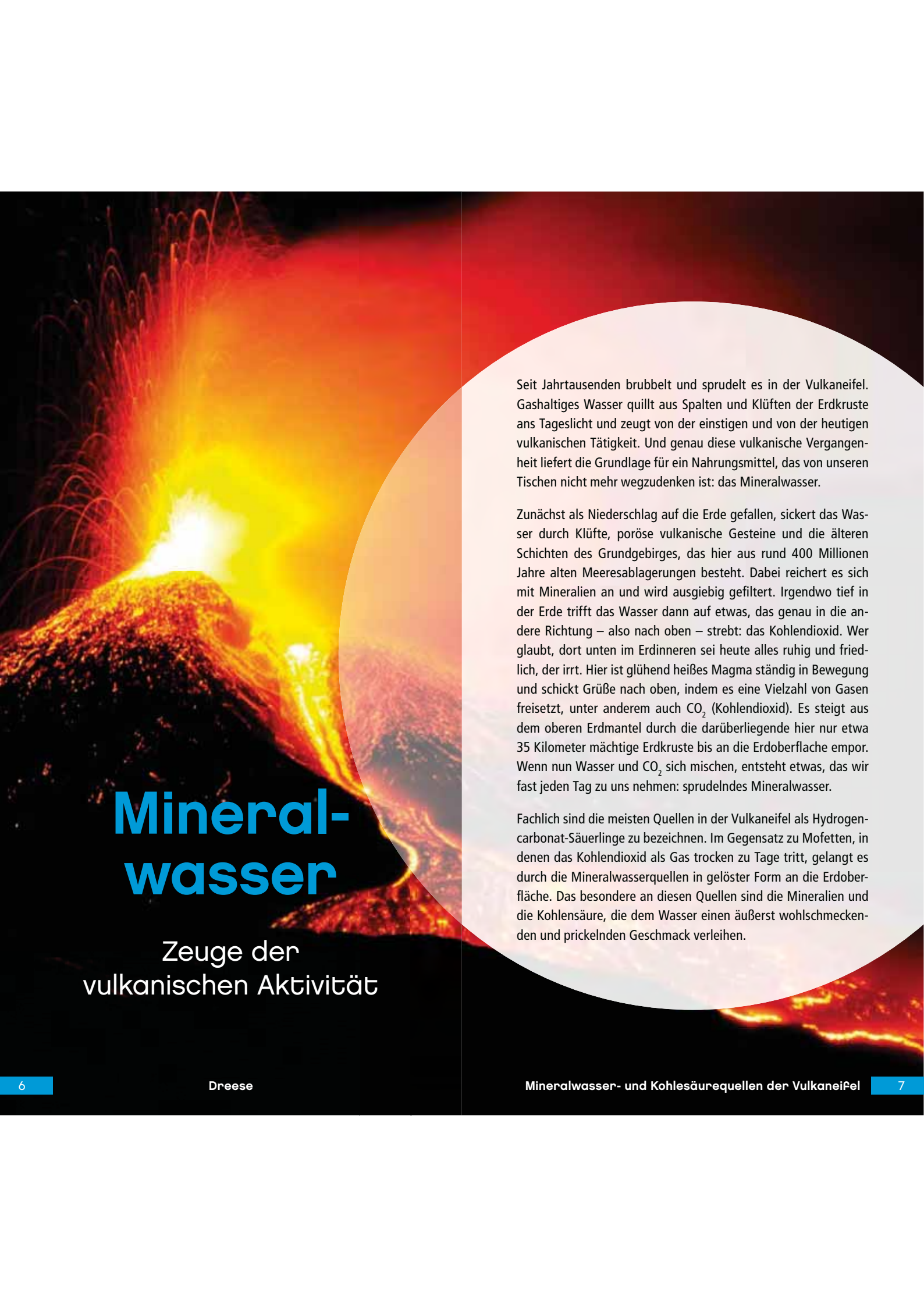
Die Mineralwässer aus der Vulkaneifel sind außerordentlich reichhaltig an für die Ernährung wertvollen Mineralien. Das verdanken sie dem vulkanischen Untergrund, den sie auf ihrem langen Weg durchlaufen. Das Kohlendioxid, aus dem in Verbindung mit Wasser Kohlensäure entsteht, ist für die Mineralanreicherung verantwortlich. Es stammt aus dem Erdinneren und man kann es getrost als Atem der Vulkane bezeichnen.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Mineralwässern sind größer, als beispielsweise zwischen einzelnen Biersorten, da Mineralien geschmackstragend sind. Kein Drees ist wie der andere.

In dieser Broschüre wollen wir wohl- und weniger bekannte Dreese im Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel vorstellen und Sie einladen zu einer vulkaneifelweiten Kostprobe.

Inhalt

Mineralwasser – Zeuge vulkanischer Aktivität	6	Schulldrees	44
Wasser ist nicht gleich Wasser	8	Rothenbacher Drees	46
Rezepte mit Drees-Wasser	10	Gelenberger Quelle	48
Karte der Dreese	12	Bodenbacher Drees	50
Dreisborn	14	Vulkania-Heilquelle	52
Bergquelle	16	Quelle am Laubachshof	54
Maischquelle	18	Altstraßbachquelle	56
Strotzbüscher Quelle	20	Geeser Drees	58
Demerather Drees	22	Helenenquelle	60
Niederstadtfelder Drees	24	Lindenquelle	62
Wallender Born	26	Duppacher Drees	64
Wallenborner Drees	28	Steffelner Drees	66
Dunaris-Quelle	30	Erlebe den Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel	68
Hotzendrees	32	Die Ferienregionen im Natur- park und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel	70
Josendrees	34	Weitere Informationen	72
Darscheider Drees	36	Impressum	74
Steinborner Drees	38		
Rengener Drees	40		
Dockweiler Drees	42		



Mineral- wasser

Zeuge der
vulkanischen Aktivität

Seit Jahrtausenden brubbelt und sprudelt es in der Vulkaneifel. Gashaltiges Wasser quillt aus Spalten und Klüften der Erdkruste ans Tageslicht und zeugt von der einstigen und von der heutigen vulkanischen Tätigkeit. Und genau diese vulkanische Vergangenheit liefert die Grundlage für ein Nahrungsmittel, das von unseren Tischen nicht mehr wegzudenken ist: das Mineralwasser.

Zunächst als Niederschlag auf die Erde gefallen, sickert das Wasser durch Klüfte, poröse vulkanische Gesteine und die älteren Schichten des Grundgebirges, das hier aus rund 400 Millionen Jahre alten Meeresablagerungen besteht. Dabei reichert es sich mit Mineralien an und wird ausgiebig gefiltert. Irgendwo tief in der Erde trifft das Wasser dann auf etwas, das genau in die andere Richtung – also nach oben – strebt: das Kohlendioxid. Wer glaubt, dort unten im Erdinneren sei heute alles ruhig und friedlich, der irrt. Hier ist glühend heißes Magma ständig in Bewegung und schickt Grüße nach oben, indem es eine Vielzahl von Gasen freisetzt, unter anderem auch CO_2 (Kohlendioxid). Es steigt aus dem oberen Erdmantel durch die darüberliegende hier nur etwa 35 Kilometer mächtige Erdkruste bis an die Erdoberfläche empor. Wenn nun Wasser und CO_2 sich mischen, entsteht etwas, das wir fast jeden Tag zu uns nehmen: sprudelndes Mineralwasser.

Fachlich sind die meisten Quellen in der Vulkaneifel als Hydrogencarbonat-Säuerlinge zu bezeichnen. Im Gegensatz zu Mofetten, in denen das Kohlendioxid als Gas trocken zu Tage tritt, gelangt es durch die Mineralwasserquellen in gelöster Form an die Erdoberfläche. Das besondere an diesen Quellen sind die Mineralien und die Kohlensäure, die dem Wasser einen äußerst wohlschmeckenden und prickelnden Geschmack verleihen.

Wasser ist nicht gleich Wasser



Quellwasser

Alle sind wir schon mal gewandert und das vorzugsweise bei schönem Wetter. Wie segensreich ist da eine Quelle, die uns mit frischem Quellwasser versorgt. Es ist erfrischend, klar und durch die ständige Zufuhr von Sauerstoff, der das Wasser reinigt, sauber. Quellwasser stammt aus unterirdischen Quellen und darf nur am Quellort abgefüllt werden. Es enthält weniger Mineralien als Mineralwasser.

Natürliches Mineralwasser

Mineralwasser ist ein reines Naturprodukt und gilt als ältestes Lebensmittel überhaupt. Es entsteht aus Niederschlagswasser, das über lange Zeit seinen Weg durch verschiedene Gesteins- und Erdschichten nimmt, dabei gereinigt und mit Mineralien angereichert wird. Es ist ein reines Lebensmittel im wahrsten Sinne des Wortes. Die Mineralwässer der Vulkaneifel sind prickelnde Durstlöcher, regional und auch international.

Heilwasser

Manche Mineralwässer sind gesünder als andere, ganz besonders gilt das für Heilwasser. Die Eifeler Brunnen haben geradezu medizinische Qualitäten. Gegenwärtig wird das edle Produkt gerne in Krankenhäusern gereicht oder ist Bestandteil des Ernährungsangebotes in Kliniken. Im Heilwasser sind Mineralien, wie Eisen, Magnesium usw., auf natürliche Weise enthalten. Heilwasser hilft Schwangeren bei Eisenmangel, es mindert Müdigkeit und Trägheit, es normalisiert den Blutdruck. Sein hoher Mineralgehalt ist gut für Sportler und andere, die körperliche Leistungen erbringen müssen.

Rezepte

Cocktails ohne Alkohol

„Schlacke“



- 2 große Birnen (geschält, geviertelt und entkernt)
- 125 g tiefgefrorene Himbeeren
- 200 ml eiskaltes Mineralwasser aus der Vulkaneifel
- Honig nach Belieben
- 2 Cocktailspieße mit frischen Himbeeren

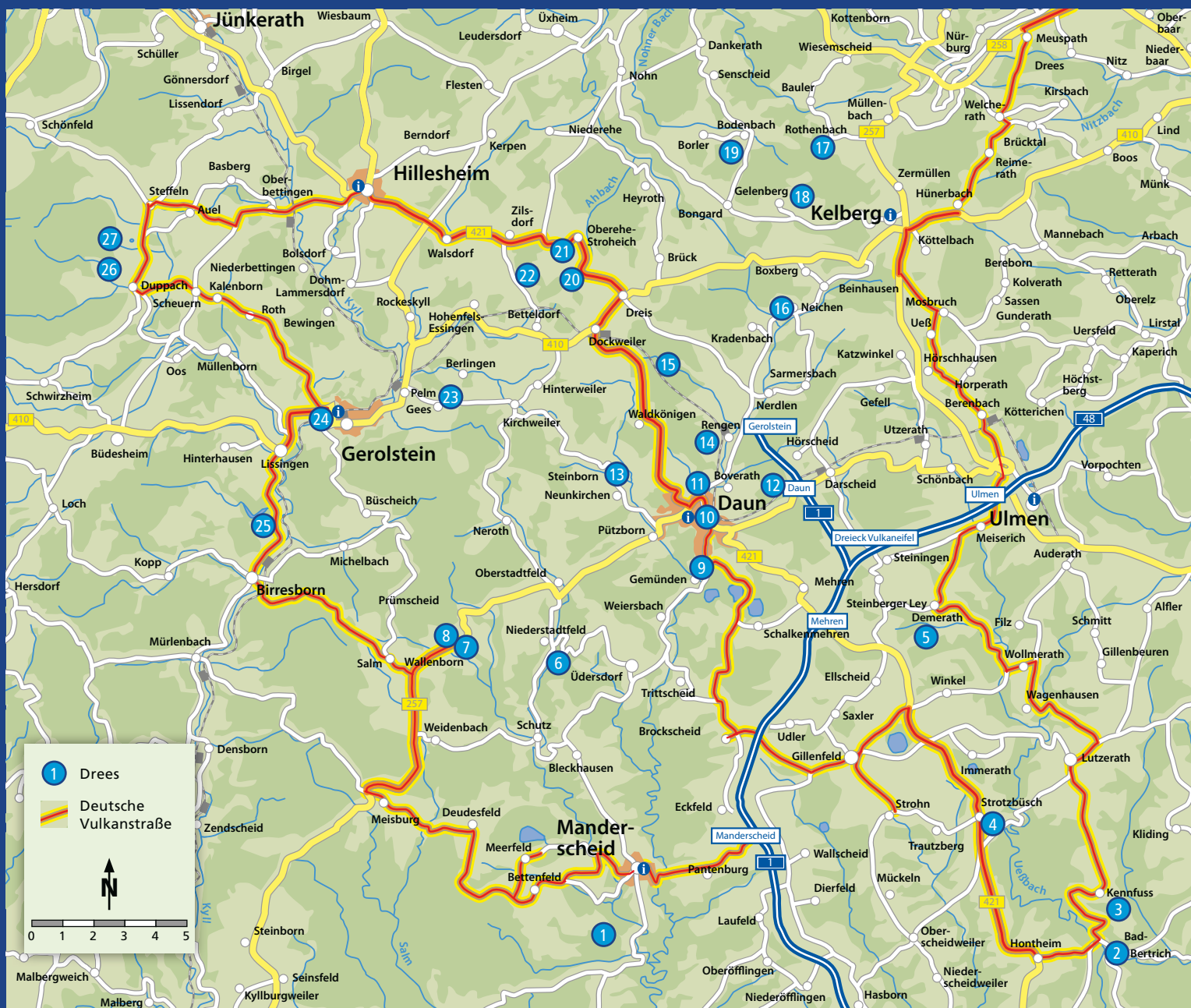
Früchte mit dem Mineralwasser im Mixer glatt pürieren. In zwei Cocktailgläser füllen und mit den Himbeerspießen servieren. Fruchtig und erfrischend!



„Vulkanausbruch“

- Kalter Malventee (acht getrocknete Malven auf $\frac{3}{4}$ l Wasser reichen für acht Cocktails)
- 2 cl Beerensirup
- 2 cl frisch gepresster Orangensaft
- 1 EL frisch gepresster Zitronensaft
- eiskaltes Mineralwasser aus der Vulkaneifel zum Auffüllen

Alle Zutaten bis auf das Mineralwasser in ein Cocktailglas geben, mit Mineralwasser auffüllen. Nicht umrühren, denn der Cocktail wird von oben nach unten roter. Mit einer Cocktailkirsche und einem Strohhalm servieren. Schmeckt wunderbar!



1 Dreisborn. 14	8 Wallenborner Drees 28	15 Dockweiler Drees 42	22 Altstraßbachquelle 56
2 Bergquelle. 16	9 Dunaris-Quelle 30	16 Schuldrees 44	23 Geeser Drees. 58
3 Maischquelle. 18	10 Hotzendrees 32	17 Rothenbacher Drees 46	24 Helenenquelle 60
4 Strotzbüscher Quelle. 20	11 Josendrees 34	18 Gelenberger Quelle. 48	25 Lindenquelle 62
5 Demerather Drees. 22	12 Darscheider Drees. 36	19 Bodenbacher Drees. 50	26 Duppacher Drees. 64
6 Niederstadtfelder Drees. . 24	13 Steinborner Drees 38	20 Vulkania-Heilquelle. 52	27 Steffelner Drees. 66
7 Wallender Born. 26	14 Rengener Drees. 40	21 Quelle am Laubachshof. . . 54	

In der Nähe: Maarmuseum Manderscheid, Manderscheider Burgen, Meerfelder Maar, Windsborn-Kratersee und Mosenberg

Anfahrt: A1 Abfahrt Manderscheid auf die L16 Richtung Manderscheid, im Kreisverkehr auf die L46 Richtung Großlittgen abbiegen, zwischen Manderscheid und Großlittgen zweigen in eine Linkskurve im Tal, nach einer kleinen Brücke, zwei Waldwege ab, den Vorderen nehmen und dort das Auto abstellen, dem Weg hoch folgen, der Dreisborn ist mit einem Wanderwegweiser ausgeschildert

Wanderwege: VulkaMaar-Pfad

Dreisborn

Der Dreisborn im Prembachtal war lange Zeit verschüttet und wurde erst 1991 wieder freigelegt. Die Quelfassung ist mit viel handwerklichem Geschick aus einem einzigen rötlichen Buntsandsteinblock hergestellt worden. Dieses Gestein findet man in westlicher Richtung, wo es die Höhenrücken bildet. Die Steinmetzarbeit entstand sehr wahrscheinlich im 17. bis 18. Jahrhundert. Ursprünglich war der Brunnen etwa 1,20 m hoch. Die Fassung ist jedoch nicht vollständig erhalten und es fehlt ein Teil der oberen Partie.

Der Abbruch der Oberkante und das Anbringen einer Austrittsöffnung sollte vermutlich die Schüttungsmenge der Quelle erhöhen, da diese sich nach dem Wasserdruck und damit nach der Höhe des Wasserablaufs richtet. Die Quellstube und der Zugang dorthin waren zwischenzeitlich in einem schlechten Zustand und es drohte der Verfall. Im Rahmen einer Maßnahme des Natur- und Geoparks Vulkaneifel wurde die Quelle sowie der Vorplatz neu gestaltet und zugänglich gemacht.

Geologisch gesehen handelt es sich beim Dreisborn um eine so genannte Verwerfungsquelle. Das unterirdisch ablaufende Wasser staut sich und tritt über einen Versatz im Gesteinsverband (Verwerfung) an die Erdoberfläche. Die chemische Zusammensetzung des Wassers ähnelt dem in der Region bekannten „Dauner Sprudel“.

Koordinaten: 50°04.062'N, 006°47.614'E

Gemeinde/Ort: Bettenfeld

Höhenlage: 340 m üNN

Wassertyp: Natrium Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 9,8°C

Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

Bergquelle

Aus über 2300 Metern Tiefe steigt in Bad Bertrich mineralisches Wasser aus einer vulkanischen Bruchspalte an die Oberfläche. Hier sprudelt die einzige Glaubersalzthermalquelle Deutschlands. Eine Besonderheit des Wassers ist seine Austrittstemperatur von 32 °C.

Wegen seiner heilenden Wirkung bei zahlreichen Beschwerden ist das Quellwasser anerkanntes Heilwasser und wird in Trink- oder Badekuren zur natürlichen Behandlung eingesetzt. Die wohltuende Wirkung des Wassers erkannten vor rund 2000 Jahren bereits die Römer. Sie fassten die Quelle erstmalig und das so fachmännisch, dass das unterirdische Mauerwerk bis heute erhalten ist.

Der direkte Quellbereich ist aus hygienischen Gründen nicht zugänglich. Der Trinkbrunnen befindet sich beim historischen Kurfürstlichen Schlösschen im Ortskern des kleinen Kurstädtchens und ist frei zugänglich. Für das Abfüllen größerer Mengen wird der Löwenkopf-Brunnen empfohlen, der sich am Eingang zum Kurgarten befindet und jeden Morgen von 8 – 9 Uhr geöffnet hat. Flaschen und Tragetaschen erhalten Sie in der naheliegenden GesundLand Tourist Information von Bad Bertrich.

Koordinaten: 50°04.234' N, 7°01.994"E

Gemeinde/Ort: Bad Bertrich (Kurfürstliches Schlösschen)

Höhenlage: 175 m üNN

Wassertyp: Natrium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Therme

Wassertemp.: 32 °C

In der Nähe: Maischquelle, Käsegrotte, Klidinger Wasserfall, Falkenlay, Landschaftstherapeutischer Park Römerkessel, Vulkaneifel Therme Bad Bertrich

Anfahrt: B421, in Hohntheim auf die L104 abbiegen und im Tal auf die L103 Richtung Bad Bertrich wechseln, im Ortseingang Bad Bertrich auf die Kurfürstenstraße abbiegen, Parkplätze am Ortseingang, sowie ein Parkdeck gegenüber des Kurfürstlichen Schlösschens

Wanderwege: Maare und Thermen-Pfad, Geo-Route, Kurschattensteig, Ritter-Räuber-Römer-Weg

Maischquelle

Die Maischquelle ist eine sogenannte Schichtquelle. Solche Quellaustritte findet man überall dort, wo vergleichsweise junge vulkanische Lockerablagerungen den alten Gesteinen aus dem Erdzeitalter des Devons aufliegen. Die zu Lehm verwitterten Grauwacken und Schiefer haben wasserstauende Eigenschaften. Diese hindern das in den porösen vulkanischen Ablagerungen versickernde Niederschlagswasser am weiteren Eindringen und lassen es an der Auflagerungsfläche wieder zu Tage treten. An der Maischquelle ist dieser Vorgang besonders gut zu erkennen: am Übergang der dunklen vulkanischen Ablagerungen zu den helleren Gesteinen des Untergrundes tropft das Wasser aus der Wand.

Während der Versickerung wird das Wasser gefiltert. Je mächtiger die vulkanischen Ablagerungen, desto sauberer das austretende Quellwasser. Leider sind sie an der Maischquelle nicht mächtig genug, um heute geltende Trinkwasseranforderungen zu erfüllen.

Koordinaten: 50°04.972' N, 7°01.592' E

Gemeinde/Ort: Kennfuss (an der Schutzhütte)

Höhenlage: 369 m üNN



In der Nähe: Bergquelle, Käsegrotte, Klidinger Wasserfall, Falkenlay, Landschaftstherapeutischer Park und Vulkaneifel Therme Bad Bertrich

Anfahrt: B421 in Hohntheim auf die L104 abbiegen, im Tal die L103 Richtung Hontheim nehmen, dort von der Hauptstraße in die Moselblickstraße einbiegen, hinter dem Ortsausgang an einer Weggabelung mit mittiger Hütte Auto abstellen und zu Fuß dem rechten Weg folgen. Bei geländegängigem Fahrzeug zur Schutzhütte weiterfahren bzw. Ausschilderung folgen.

Wanderwege: Georoute Weg Nr. 5, Maare und Thermen-Pfad



Die Strotzbüscher Quelle gehört zu den warmen Mineralwasserquellen im Westeifel-Moseltal-Gebiet. Die Wassertemperatur solcher warmen Quelle liegt über 15 °C. 1938 wurde die Quelle 3 - 4 m unter dem Wasserspiegel des Ueßbachs mit einer Stahlglocke gefasst und das Mineralwasser über ein Steigrohr an die Oberfläche transportiert. Später entschloss man sich, die Strotzbüscher Quelle durch eine Bohrung von 6,20 m Tiefe neu zu fassen.

Die Quelle wird noch als Sauerling eingestuft, nach ihrer Zusammensetzung aber als Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Wasser bezeichnet. Mit 4030 mg gelösten Mineralstoffen pro Liter ist das Wasser stärker mineralisiert als das Heilwasser der Bad Bertricher Thermalquelle. Der Überlauf des Quellbeckens wird in den vorbeifließenden Ueßbach eingespeist. Um zur Quelle zu gelangen, muss man gut zu Fuß sein.

Koordinaten: 50°04.972' N, 7°01.592' E

Gemeinde/Ort: Strotzbüsch

Höhenlage: 270 m üNN

Wassertyp: Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Sauerling

Wassertemp.: 19,2 °C

Strotzbüscher Quelle

In der Nähe: Strohn
mit Vulkanhaus und Lavabombe,
Immerather Maar, Pulvermaar, Holzmaar,
Römergrab

Anfahrt: B421, in Strotzbüsch Richtung Lutzerath die L52 nehmen, im Siebenbachtal in Richtung Strotzbüscher Mühle abbiegen und auf dem Wanderparkplatz auf der linken Seite das Auto abstellen. Gegenüber der Schutzhütte führt ein „Klettersteig“ hinunter zur Quelle.

Wanderweg: Maare-Pfad



Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

Der Demerather Drees liegt mitten im Wald in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Geisert, einem von zwei Wacholder-Naturschutzgebieten in der Umgebung. Eine Besonderheit der Brunnenfassung des Demerather Dreeses ist die aufgesetzte Schwen-
gelpumpe. Dort fließt mineralisches, kohlensäure- und stark eisenhaltiges Wasser. Es besitzt leider keine Trinkwasserqualität.

Als Muße-Platz des Vulcano-Pfades lädt der Standort zum Verweilen ein. Symbolhaft wird zu einem Blick über den Gartenzaun ins Land der Maare und Määrchen eingeladen und auf einer reich illustrierten Pulttafel erzählt der Drees seine Geschichte.

Demerather Drees

Koordinaten: 50°10.033'N, 006°56.012'E

Gemeinde/Ort: Demerath

Höhenlage: 405 m üNN

Wassertyp: Fluoridhaltiger Natrium-Magnesium-Calcium-Hydrogencarbonat- Sauerling

Wassertemp.: 8,2 °C

In der Nähe: Vulcano-Infoplattform Steineberg, Ulmener Maar und Jungferweiher, NSG Mürmes, NSG Sangweiher

Anfahrt: A1 Ausfahrt Mehren, B421 Richtung Strotzbüsch, links auf die L66, Richtung Steineberg, auf die K21 nach Demerath wechseln, im Ort rechts in die Brunnenstraße bis zum Waldrand fahren, das Fahrzeug abstellen. Von hier aus talwärts der Beschilderung folgen

Wanderweg: Vulcano-Pfad



Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel



Der Niederstadtfelder Drees ist in einem gemauerten Brunnen gefasst. 2 Liter des erfrischend kühlen Mineralwassers sprudeln hier in einer Minute an die Erdoberfläche. Neben einem hohen CO₂-Gehalt weist die Quelle auch hohe Natrium- und Chlorwerte auf. Das sehr eisenhaltige, relativ kohensäurearme Mineralwasser ist als schmackhaftes und erfrischendes Getränk bei den Menschen in Niederstadtfeld und der näheren Umgebung sehr beliebt. Aber auch Gäste suchen den Drees auf, um das Wasser der Quelle zu kosten.

Niederstadtfelder Drees

Am Drees ist eine Tafel mit folgenden Worten angebracht: „Hier zapft ein jeder ohne Geld, der unseren Drees in Ehren hält“. Zudem bieten die Sitzgelegenheiten am Brunnen die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, sodass hier schon manche Neuigkeit verbreitet wurde.

Koordinaten: 50°09.412'N, 6°45.732'E

Gemeinde/Ort: Niederstadtfeld

Höhenlage: 384 m üNN

Wassertyp: Natrium-Erdalkali-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 10,4°C

In der Nähe: Wal-lenborner Drees, Nerother Kopf, Wallender Born, Wild- und Erlebnispark Daun

Anfahrt: B257 in Richtung Oberstadtfeld, in Oberstadtfeld auf die L27 nach Niederstadtfeld abbiegen, der Drees befindet sich kurz hinter dem Ortsausgang Niederstadtfeld an der L27

Wanderweg: Hinterbüsch-Pfad



Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

Der Wallende Born wird auch „Brubbel“ genannt. Es muss schon bei der Namensgebung der Ortschaft eine ähnlich aufwallende Quelle gegeben haben, die ihr den in Deutschland einmaligen Ortsnamen „Wallenborn“ einbrachte.

Wallender Born

Der Kaltwassergeysir selbst ist nicht natürlichen Ursprungs, sondern geht auf eine Bohrung aus dem Jahr 1933 zurück. Etwa alle 30 Minuten kann man hier dasselbe eindrucksvolle Schauspiel erleben: Der Wasserspiegel der Quelle steigt plötzlich an, CO₂-Gas drängt mit Macht an die Oberfläche, das Wasser sprudelt stürmisch hoch, als wenn es kocht – und sinkt nach 5 Minuten wieder langsam zurück, die Gasbildung scheint nachzulassen und hört irgendwann ganz auf, Ruhe tritt ein, bis das Wasser erneut in Bewegung gerät. Der Zyklus kann durch verschiedene Faktoren wie den Querschnitt der Bohrung, den Luftdruck oder den Grundwasserstand beeinflusst und verändert werden. Die Ursache dieses Phänomens ist nicht eindeutig geklärt. Auf der Infotafel am Wallenden Born werden zwei Theorien vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ wurde die Quelle 1975 neu gefasst und das Umfeld aufwendig gestaltet. Der Wallende Born markiert zugleich den Ausgangspunkt für den Brubbelpfad. Für den Besuch des Wallenden Borns ist eine kleine Gebühr zu zahlen, die für die Pflege des „Brubbels“ verwendet wird.

Koordinaten: 50°09.232'N, 6°43.235'E

Gemeinde/Ort: Wallenborn

Höhenlage: 418 m üNN

Wassertyp: Calcium-Magnesium-Natrium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 8,2 °C

In der Nähe: Wallenborner und Niederstadtfelder Drees, Nerother Kopf, Wild- und Erlebnispark Daun, Windsborn, Meerfelder Maar

Anfahrt: B257 Richtung Wallenborn, dort der Hauptstraße folgen, an der Kirche in die Weidenbacher Straße abbiegen, Parkplätze an der Quelle

Wanderweg: Hinterbüsch-Pfad





Viele Jahrzehnte versorgte ein viel benutzter Sauerbrunnen die Wallenborner mit frischem Quellwasser. Leider wurde der Drees vor knapp 20 Jahren im Rahmen von Verschönerungsarbeiten derart beschädigt, dass sein Wasser nicht mehr richtig trinkbar war und er ein trauriges Schattendasein fristete.

Wallenborner Drees

Zum Glück erbarmten sich rüstige Rentner aus Wallenborn und schritten zur Tat. Da der Ort reich an kohlenensäurehaltigen Quellen ist, haben sie – quasi als Generalprobe – zunächst den am Ortsrand liegenden „Felddrees“ saniert, der seitdem besonders Wanderern und Gästen Erfrischung bietet. Die Wiederherstellung des alten Sauerbrunnens, dem „Drees“, gestaltete sich jedoch etwas aufwendiger als anfangs geplant. Es brauchte viele Anläufe und ein halbes Jahr, um aus den zahlreichen brubbelnden Rinnsalen die ursprüngliche und originale Quelle zu lokalisieren und neu zu fassen. Lohn der Mühen ist der nun in neuer Pracht sprudelnde Wallenborner Drees, der auch schon wieder rege – vor allem von den Kindern des Dorfes – genutzt wird.

Koordinaten: 50°09.325'N, 6°42.957'E

Gemeinde/Ort: Wallenborn

Höhenlage: 425 m üNN

Wassertyp: Natrium-Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 9,8°C

In der Nähe: Wallender Born, Niederstadtfelder Drees, Nerother Kopf, Wild- u. Erlebnispark Daun, Neroth mit Mausefallenmuseum

Anfahrt: B257 in Richtung Wallenborn, dort von der Hauptstraße in die Schulstraße abbiegen, an der Abzweigung nach rechts und bis zum Drees am Ende der Sackgasse folgen

Wanderweg: Hinterbüsch-Pfad

Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

Die seit Jahrhunderten von der Bevölkerung „Frauendrees“ genannte Quelle, liegt im Kurpark von Daun. Heute trägt sie den Namen „Dunaris-Quelle“ und ist eine Station des Drees-Wanderweges Daun. Ihr staatlich anerkanntes Heilwasser zählt mit seinem hohen Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Gehalt zu den heilkräftigsten und alkalischsten Sauerlingen Deutschlands.

Dunaris-Quelle

Die Wissenschaft ist sich einig, dass in der heutigen Zeit mit ihrer geänderten Ernährungsweise das Trinken dieses Heilwassers einem Magnesiummangel und damit der Ursache von einer Vielzahl an Krankheiten entgegenwirkt. Nutzen Sie das wohlschmeckende und nur schwach eisenhaltige Wasser für eine kostenlose Trinkkur.

Direkt neben der Zapfstelle befinden sich eine Kneippanlagen, so dass Wanderer sowohl ihren Durst stillen als auch ihren Körper beleben können.

Koordinaten: 50°11.098'N, 6°49.984'E

Gemeinde/Ort: Daun (Kurpark)

Höhenlage: 474 m üNN

Wassertyp: Natrium-Calcium/Magnesium-Hydrogencarbonat-Sauerling

Wassertemp.: 11,2°C

In der Nähe: Eifel-Vulkanmuseum Daun, Dauner Maare, Wild- und Erlebnispark Daun, Drees-Wanderweg Daun

Anfahrt: A1 Ausfahrt Daun auf die B257, dieser bis Daun folgen, im Kreisverkehr die 2. Ausfahrt Richtung Gemünden nehmen, Parkplätze sind am Kurpark Daun vorhanden

Wanderwege: Eifelsteig, Drees-Wanderweg Daun



Hotzendrees

Diese Quelle, links der Lieser und am Fuße des Dauner Burgbergs gelegen, wird auch „Burgbrunnen“ genannt und ist wohl der bekannteste und beliebteste Drees in der Stadt Daun. Als solcher ist er auch eine der Stationen des Dauner Drees-Wanderwegs.

Oft trifft man hier Wanderer und Einheimische, die ihre Flaschen mit dem kühlen Nass füllen. Seit Jahrhunderten nutzen Menschen das wohlschmeckende Sprudelwasser zum Trinken und Backen. Gerade Buchweizengerichte, die früher in keinem Haushalt fehlten, werden durch den Zusatz dieses kohlesäurehaltigen Wassers besonders leicht und der ansonsten bittere Geschmack gemildert.

Der Hotzendrees wurde bereits vor über 400 Jahren von dem Heidelberger Arzt und Botaniker Jakob Theodor Tabernämontanus in seinem 1588 erschienenen Kräuterbuch unter diesem Namen erwähnt. Dort schildert er dessen heilende Wirkung bei vielen Krankheiten. Das aus der moselfränkischen Dialektsprache stammende Wort „Hotzen“ bedeutet so viel wie: rütteln, schütteln, auf- und niederhüpfen. Dies trifft auf diese gefasste Mineralquelle zu, die sich in der Tat stoßweise ins Freie ergießt.

Koordinaten: 50°11.943'N, 6°49.921'E

Gemeinde/Ort: Daun

Höhenlage: 388 m üNN

Wassertyp: Calcium-Magnesium-Natrium Hydrogencarbonat

Wassertemp.: 9,6 °C

In der Nähe: Eifel-Vulkanmuseum Daun, Dauner Maare, Drees-Wanderweg Daun

Anfahrt: A1 Ausfahrt Daun und auf der B257 bis Daun fahren, im Kreisverkehr die 1. Ausfahrt Richtung Daun Zentrum nehmen, Parkplätze befinden sich am Bahnhof sowie in der Haltebucht an der B257 auf der linken Seite, vom Bahnhof dem Fußweg über die Brücke zum Drees folgen

Wanderweg: Drees-Wanderweg Daun





Josendrees

Dieser nett gefasste Drees nahe der Einfahrt zur Heinrich-Hertz-Kaserne verdankt seinen Namen dem unmittelbar neben ihm fließenden „Josenbach“. Wer auf dem Drees-Wanderweg unterwegs ist, kommt ebenfalls an ihm vorbei.

Seit Menschengedenken verströmt er sein wohlschmeckendes Sprudelwasser. Da er weiter vom ehemaligen Stadtkern entfernt liegt, als beispielsweise der Hotzendrees, ist er weniger bekannt und wird von den Bewohnern eher selten aufgesucht. Landwirte und Fußgänger, die auf dem Weg zur Feldarbeit oder ins Nachbardorf waren, freuten sich jedoch über die Möglichkeit, am Josendrees Rast zu machen und einen Schluck des erfrischenden Mineralwassers zu trinken.

Wie der Herzschlag der vulkanischen Urkraft kommt das Wasser ruckartig aus dem Brunnen. Es ist stark eisenhaltig, wie die rost-roten Ablagerungen deutlich erkennen lassen.

Koordinaten: 50°12.341'N, 6°49.655'E

Gemeinde/Ort: Daun

Höhenlage: 410 m üNN

Wassertyp: Magnesium-Calcium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 9,0 °C

In der Nähe: Eifel-Vulkanmuseum Daun, Dauner Maare, Drees-Wanderweg Daun

Anfahrt: A1 Ausfahrt Daun und auf der B257 bis Daun fahren, im Kreisverkehr die 1. Ausfahrt nehmen und den Schildern Richtung Zentrum folgen, an der Abzweigung zur Heinrich-Hertz-Kaserne befindet sich auf der rechten Seite ein Parkplatz, von dort führt ein Fußweg zum Drees

Wanderweg: Drees-Wanderweg Daun

„Wie kommt so viel Eisen ins Wasser?“, fragt man sich angesichts einer Eisenkonzentration von 46 mg/Liter im Wasser des Darscheider Dreeses. So viel Eisen enthält keine andere Quelle in der Vulkaneifel. Des Rätsels Lösung: Das im unterdevonischen Sedimentgestein aufsteigende Wasser durchwandert eisenhaltige Gesteinsschichten und löst das Eisen aus ihnen heraus.

Darscheider Drees

Seit alters her wurden hier viele Krüge mit Drees, dem sprudelnden Wasser, gefüllt. Die Dorfbewohner wussten das erfrischende und bekömmliche Sauerwasser sehr zu schätzen. Nach dem Krieg 1870/71 wurde der Sauerling zum ersten Mal gefasst. Mehrere Kohlensäurequellen, die sich durch rötliche Bodenfärbungen anzeigten, wurden in eine Brunnenstube geleitet. Das Wasser floss aus einer steinernen Kuppel, hinter der sich eine aus Vulkanschlacken gebaute Grotte erhob. Bei der Neugestaltung des Dreeses im Jahr 2013 wurde der Quellaustritt an die hiesige Stelle verlegt und der Darscheider Drees zeigt sich seither in seiner heutigen Gestalt.

Koordinaten: 50°12.434'N, 6°52.505'E

Gemeinde/Ort: Darscheid

Höhenlage: 445 m üNN

Wassertyp: schwach mineralisierter Sauerling mit extrem hohen Eisengehalt

Wassertemp.: 8,0 °C

In der Nähe: Pfad der Artenvielfalt in Darscheid, Eifel-Vulkanmuseum Daun, Dauner Maare, Vulcano-Infoplattform, Rengener Drees, Dauner Drees-Pfad

Anfahrt: A1 Ausfahrt Daun, der L91 in Richtung Darscheid folgen, im Kreisverkehr in die Karl-Kaufmann-Straße einbiegen und hinter dem Sportplatz links abbiegen, dort parken, dem Weg in den Wald links runter folgen und die Unterführung passieren, der Drees liegt auf der rechten Seite.





Das Wasser des Steinborner Dreeses spritzt in einer gläsernen Säule hoch und fließt unter Bildung rostroter Ablagerungen über einen Hahn aus. Ein Pavillon überdacht den Brunnen und die aufwendig gestaltete Fassung ist mit einem Gedicht verziert:

*Kommt einer und trinkt bei mir.
Glaubst du, er dankt dafür?
Ich aber sprudle und springe nur so
und bleibe des Gebens und Springens froh.
So schön und einfach ist mein Leben
Geben immer nur Geben.*

In einer Minute sprudeln aus dieser Quelle bis zu 6 Liter erfrischendes, stark eisen- und kohlenstoffdioxidhaltiges Mineralwasser.

Steinborner Drees

Koordinaten: 50°12'36"N, 6°47'19"E
Gemeinde/Ort: Steinborn, Stadt Daun
Höhenlage: 440 m üNN
Wassertyp: Natrium-Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling
Wassertemp.: 11,6 °C

In der Nähe: Eifel-Vulkanmuseum Daun, Wild- und Erlebnispark Daun, Ernstberg, Nerother Kopf, Josendrees, Hotzendrees, Dunaris-Quelle

Anfahrt: Der B257 über Daun und Neunkirchen folgen, oder über die B421 nach Steinborn fahren, der Drees befindet sich im Ortskern auf einem kleinen Platz



Im Jahr 1950 fertigte der Rengener Schreiner Nikolaus Leyer eine neue, offene Einfassung aus Buchenholz für den Drees. Damals war es Brauch, an Pfingstmontag den Drees zu reinigen. Nach getaner Arbeit gingen die Mädchen und Jungen durch das Dorf und sammelten Eier, die dann im Gasthaus Marthen bei Musik und Tanz verzehrt wurden. Eine besondere Bedeutung hatte der Drees auch für die Rengener Hausfrauen. Sie verwendeten sein Wasser zum Waffelbacken, da der Teig offensichtlich durch den Natron- und Kohlensäure-Gehalt „richtig aufging“.

Rengener Drees

1980 wurde der Drees mit einem Spezialrohr neu aufgearbeitet und mit einer gemauerten Einfassung und einer Abdeckung versehen. Das Quellwasser enthält 1456 mg gelöste Mineralstoffe je Liter und ist stark eisenhaltig.

Koordinaten: 50°13.394'N, 6°50.478'E

Gemeinde/Ort: Daun-Rengen

Höhenlage: 425 m üNN

Wassertyp: Magnesium-Calcium-Natrium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 9,4 °C

In der Nähe: Eifel-

Vulkanmuseum Daun, Dauner Drees-Pfad, Weinfelder, Schalkenmehrener und Gemündener Maar

Anfahrt: A1 Ausfahrt Daun, auf der B257 in Richtung Daun auf die L46 Richtung Rengen wechseln, im Ort auf den Rosenweg abbiegen, rechts Straße hoch, dem Schild „Zum Drees“ folgen, Parkmöglichkeiten im Ort

Wanderweg: Lieserpfad

Der Dockweiler Drees liegt südöstlich von Dockweiler in einem Waldgebiet und entspringt unterdevonischen Gesteinsschichten.

Dockweiler Drees

Aus der gemauerten Quelleinfassung strömen pro Minute etwa 2 Liter heilkräftiges Mineralwasser, das wegen seines hohen Mineralstoffgehaltes ein erfrischend-schmackhaftes Getränk ist. Die rostroten Ablagerungen zeigen auch hier den für die Vulkaneifel typischen hohen Eisengehalt des Quellwassers. Neben der in ansprechender Weise eingefassten „Dreesquelle“ wurde eine Blockhütte errichtet, die nach Beschädigungen durch den Sturm „Xynthia“ im Jahr 2010 saniert wurde. Sie bietet Wanderern und Naturliebhabern Schutz und lädt zum Verweilen ein. Die Lage inmitten einer traumhaften waldreichen Umgebung sowie der in unmittelbarer Nähe vorbeifließende „Alte Bach“ unterstreichen die Idylle des Ortes.

Koordinaten: 50°14.597'N, 6°48.721'E

Gemeinde/Ort: Dockweiler

Höhenlage: 494 m üNN

Wassertyp: Natrium-Erdalkali-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 8,2 °C

In der Nähe: Lieserquelle, Dreiser Weiher, Ernstberg, Vulkania-Heilquelle

Anfahrt: A1 Ausfahrt Gerolstein, auf der B410 in Richtung Dockweiler, im Kreisverkehr auf die B421 Richtung Daun, kurz hinter dem Kreisverkehr Parkplatz links, zu Fuß dem Waldweg folgen, hinter der Eisenbahnunterführung den zweiten Weg rechts zum Drees nehmen

Wanderweg: Wasserfallweg



Schulldrees

Im Jahr 1960 wurde die Quelle des Neichener Dreeses durch eine 110 m tiefe Bohrung erschlossen, um die Schüttung zu steigern. Heute fließen 1,2 Liter pro Minute aus dem Rohr. Nachdem nicht die erforderliche Trinkwasserqualität erreicht werden konnte, wurde der Bereich eingezäunt. Erst 1979 wurde der Brunnen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heute ist der „Schulldrees“, wie die Leute ihn nennen, weil er auf der gegenüberliegenden Straßenseite der ehemaligen Volksschule sprudelt, neu gefasst und nett hergerichtet. Ein Tisch mit zwei Bänken lädt dazu ein, an der Quelle Rast zu machen oder einen kurzen Moment dort zu verweilen und die Aussicht zu genießen.

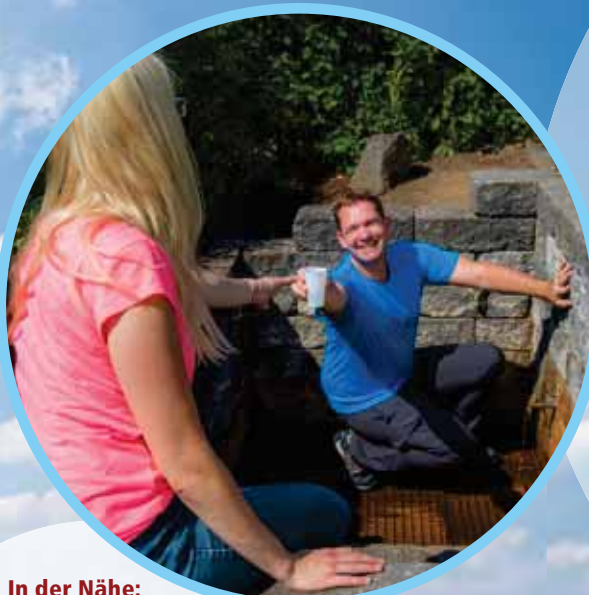
Koordinaten: 50°15.668'N, 6°52.060'E

Gemeinde/Ort: Neichen

Höhenlage: 482 m üNN

Wassertyp: Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 13,7°C



In der Nähe:

Lieserquelle, Dreiser Weiher, Dockweiler Drees, Kelberg, Mosbrucher Weiher, Lieserpfad, Hilgerather Kirche, Bodenbacher Drees

Anfahrt: A1 Ausfahrt Gerolstein, Richtung Neichen fahren, der Drees befindet sich am westlichen Ortsausgang an der Straße

Wanderweg: Lieserpfad



Ein schönes Naturschauspiel bieten die Quellen des Rothenbacher Dreeses, wo rostrotes Wasser aus der Erde sprudelt.

Rothenbacher Drees

Der Ort Rothenbach, heute an Kelberg angegliedert, fand 1563 seine erste schriftliche Erwähnung. Der Ortsname geht vermutlich auf die Eisenockerbildung der Quelle und der damit einhergehenden Bachfarbe zurück. Die Mineralisation ist, verglichen mit anderen Mineralquellen wie dem benachbarten Bodenbacher Drees, eher gering, jedoch ist verhältnismäßig viel freies Kohlenstoffdioxid vorhanden. Die CO₂-Blasen, die durch das Wasser perlen, zeugen von den vulkanischen Prozessen tief in der Erde. Eine Besonderheit der dicht nebeneinander liegenden Quellaustritte ist die deutlich unterschiedliche Wassertemperatur.

Mit Unterstützung des Natur- und UNESCO Geoparks Vulkaneifel wurde 2015 die Einfassung erneuert. Der Rothenbacher Drees ist eine Station der Geschichtsstraße, die viele spannende Einblicke in Kultur und Geschichte der Region bietet.

Koordinaten: 50°18.492'N, 6°53.284'E

Gemeinde/Ort: Rothenbach

Höhenlage: 444 m üNN

Wassertyp: eisenhaltiger Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 8,4°C und 10,7°C

In der Nähe:

Geschichtsstraße, Bodenbacher Drees, Gelenberger Quelle, Kelberg, Nürburgring, Mosbrucher Weiher

Anfahrt: Von der B257 auf die K87 Richtung Rothenbach wechseln, dort erst auf die Straße Bienenwiese und danach in den Dreesweg abbiegen, der Drees befindet sich rechts

Wanderwege: Geschichtsstraße, Kelberger Episoden- und Panoramen Rundwanderweg, WalderlebnisLandschaft



Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel



Gelenberger Quelle

Lange glaubte man, der Austritt von Kohlendioxid sei ein Zeichen für einen erloschenen Vulkanismus. Aber im Gegenteil, die Gesteinsschmelze im Erdinneren (Magma) enthält neben mineralischen Bestandteilen auch Gase wie Kohlendioxid, Wasserdampf, Schwefeldioxid, Fluor und Chlor. Je nach Temperatur und Druck entweichen sie durch Spalten in der Erdkruste. Kohlendioxid und Wasserdampf sind dabei mengenmäßig die bedeutendsten Bestandteile des sogenannten vulkanischen „Atems“.

Die Kohlendioxidquelle im Gelenberger Wald ist eine Mofette (kalter Gasaustritt). Das vulkanische Kohlendioxid steigt hier in einer mit Niederschlagswasser gefüllten Mulde auf und lässt die Wasseroberfläche ständig aufbrausen: Ein untrügliches Zeichen für die Tatsache, dass der Vulkanismus in der Eifel noch aktiv ist und zurzeit nur eine Ruhepause einlegt hat.

Koordinaten: 50°17.614'N, 6°52.724'E

Gemeinde/Ort: Gelenberg

Höhenlage: 538 m üNN

In der Nähe:

Geschichtsstraße, Bodenbacher Drees, Rothenbacher Drees, Mosbrucher Weiher, Nürburgring, Mußepfad „Hochkelberg-Panorama-Pfad“

Anfahrt: B410, bei Boxberg nach Gelenberg auf die L72 oder in Kelberg auf die L70 nach Gelenberg abbiegen, ein Parkplatz befindet sich an der L72 bei Gelenberg, dem Feldweg in Richtung Wald folgen, die Quelle befindet sich links im Wald, der Pfad zur Quelle wird durch eine Infotafel markiert

Wanderweg: Geschichtsstraße



Der Bodenbacher Drees im Tal des Bongarder Bachs gehört zu den vielen Kohlesäurequellen der Region und entspringt unterdevonischen Sedimentgesteinen. Die Umfassung ist aus einem vulkanischen Tuffsteinblock gehauen. Wann und durch wen er eingefasst wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass schon die Römer solche Heilquellen nutzten und in der Gegend um den heutigen Ort Bodenbach siedelten. Das belegt die Fundstelle einer befestigten römischen Villa aus dem dritten Jahrhundert am östlichen Ortsrand. Der Bodenbacher Drees ist daher auch eine der Stationen auf der Geschichtsstraße, auf der auch „Römerspuren“ zu sehen sind.

Bodenbacher Drees

Frisch getrunken ist das kohlenensäurehaltige Wasser ein vorzügliches Mittel zur Verdauungsregulierung. Es wird regelmäßig vom Gesundheitsamt des Landkreises Vulkaneifel überprüft und hat Trinkwasserqualität. Seit 1993 schützt ein Ring aus Basaltsäulen die tiefergelegte Quelle vor einem Zuschwemmen bei Hochwasser.

Koordinaten: 50°18.503'N, 6°50.316'E

Gemeinde/Ort: Bodenbach

Höhenlage: 458 m üNN

Wassertyp: Natrium-Erdalkali-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 13,4 °C

In der Nähe:

römische Villa Bodenbach, Gelenberger Quelle, Rothenbacher Drees, Heyerberg Kapelle

Anfahrt: B257 oder B410 in Kelberg auf die L70 Richtung Gelenberg, dort auf die L72 Richtung Bodenbach wechseln, dort in die Borler Straße abbiegen, an der Straße zwischen Bodenbach und Borler parken und dem Schild „Zum Drees“ folgen

Wanderwege: Hochkelberg Panorama-Pfad, Geschichtsstraße, Rundweg „Die alten Römer und kulturellen Kelten“

Dreese

Die Wurzeln des Namens „Dreis“ liegen in dem Begriff „triusan“, einem althochdeutschen Wort für „sprudeln, rieseln“. Er zeugt von dem vulkanischen Ursprung der Region und den zahlreichen Kohlesäurequellen.

Vulkania-Heilquelle

Die Firma „Nürnberg Quelle Hermann Kreuter GmbH“ hat mehrere starke Mineralquellen innerhalb des Maarkessels des Dreiser Weiher durch Bohrungen erschlossen. Zu den wichtigsten gehört neben der namensgebenden Nürnberg-Quelle und der Dreiser-Quelle auch die Vulkania-Heilquelle. Das Quellwasser zeichnet sich durch eine hohe Mineralisation und eine vielfältige Heilwirkung aus. Die Vielzahl der Mineralstoffe führt zu einer besonders ausgeglichenen Zusammensetzung des staatlich anerkannten Heilwassers. Mit 1,4 Liter pro Minute sprudelt es aus einem großen Steinmonolith, der an einem kleinen Rondell mit Kapelle steht, und eignet sich sowohl für eine kleine Erfrischung zwischendurch als auch für Trinkkuren.

Koordinaten: 50°16.094'N, 6°46.366'E

Gemeinde/Ort: Dreis-Brück

Höhenlage: 458 m üNN

Wassertyp: Natrium-Erdalkali-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 13,4°C

In der Nähe:

Lieserquelle, Dockweiler Drees, Dreiser Weiher, Mühlsteinhöhlen Roth und Hohenfels-Essingen, Ernstberg

Anfahrt: A1 Ausfahrt Gerolstein, B410 Richtung Dockweiler, auf die B421 Richtung Hillesheim wechseln, hinter dem Ortsausgang Dreis-Brück befindet sich die Abfüllanlage der Nürnberg-Quelle, in die Seitenstraße abbiegen, die Quelle befindet sich rechts

Wanderwege/touristische Anbindung: Deutsche Vulkanstraße



Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

In der Nähe:

Altbachstraßequelle, Vulkania-Heilquelle, Dreiser Weiher, Wasserfall Dreimühlen, Altstraßbachquelle, Arensberg

Anfahrt: A1 Ausfahrt Gerolstein, von der B410 auf die L67 nach Dreis-Brück abbiegen, in Dreis-Brück auf die B421 nach Oberehe-Stroheich wechseln, hinter dem Ortsausgang auf der linken Seite parken, zu Fuß geht es entlang des Baches zur Quelle

Quelle am Laubachshof

Die Quelle am Laubachshof ist die am stärksten mineralisierte Quelle im Hillesheimer Raum. Nur einige Quellen im weiter südlich gelegenen Dreiser Weiher sind noch höher mineralisiert.

Der Wasserfluss ist relativ gering und bei lang anhaltender Trockenheit kann die Quelle zeitweise versiegen. Sie wird deshalb von den Einheimischen auch „Springquelle“ genannt. Neben der Schüttungsmenge variiert auch die Wassertemperatur der Quelle stark, je nach Jahreszeit und Witterungsverhältnissen.

Koordinaten: 50°16.612'N, 6°45.860'E

Gemeinde/Ort: Oberehe-Stroheich

Höhenlage: 479 m üNN

Wassertyp: eisenhaltiges Magnesium-Calcium-Hydrogencarbonat-Wasser

Wassertemp.: 7,0°C bis 11,5°C



In der Nähe:

Arensberg, Vulkania-Heilquelle, Quelle am Laubachshof, Mühlsteinhöhlen, Dreiser Weiher

Anfahrt: B421 Richtung Zilsdorf, in Zilsdorf auf die Talstraße abbiegen, die Quelle befindet sich auf der linken Seite gegenüber den Windrädern

Die Quelle am Altstraßbach wurde in den 1940er Jahren bei Baumaßnahmen für den Westwall gefasst. Sie ist mäßig mineralisiert, weist aber einen hohen CO₂-Gehalt von 3500 mg je Liter auf. Die Wassertemperatur schwankt zwischen 6 °C und 11 °C. Es handelt sich hier um eine „Mofetten“-Quelle. Das in der Auflockerungszone und einigen Klüften zirkulierende Wasser hat nur eine geringe Verweildauer und wird im Quellbereich nach oben gedrückt.

Altstraßbach- quelle

Der direkte Zugang zum Quell-Bunker ist aus Sicherheitsgründen durch eine Tür verschlossen. Bei geringer Luftbewegung sammelt sich am Bunkerboden eine bis zu 20 cm hohe, unsichtbare CO₂-Schicht. Tiere und Menschen, die diesem Bereich zu nahe kommen, geraten bei Einatmung des Gases in Todesgefahr! Besonders bei Hunden und gestürzten Kindern ist Vorsicht geboten. Es genügen nur wenige Atemzüge, um zu sterben. Auch außerhalb des Gemäuers sollten Besucher mit Kerze oder Feuerzeug den CO₂-Test machen: erlischt die Flamme, ist die CO₂-Konzentration sehr hoch.

Koordinaten: 50°16.177'N, 6°44.452'E

Gemeinde/Ort: Walsdorf-Zilsdorf

Höhenlage: 557 m üNN

Wassertemp.: 6,0 °C bis 11 °C





In Gees sprudelt in einer Sandsteineinfassung eine Quelle mit einer sehr eigenen Mineralisierung. Der Geeser Drees gehört zu den eisenreichen Quellen, was leicht daran zu erkennen ist, dass die Wasserleitungen und der Quelltopf mit rostroten Eisenoxiden und -hydroxiden beschlagen sind.

Die Quelle ist frei zugänglich und kann verkostet werden. Das Mineralwasser der Quelle fand, wie in vielen Dörfern der Vulkaneifel, früher Verwendung als Treibmittel beim Backen.

Geeser Drees

Koordinaten: 50°13.245'N, 6°42.192'E

Gemeinde/Ort: Gees

Höhenlage: 418 m üNN

Wassertyp: Calcium-Hydrogencarbonat-Wasser

Wassertemp.: 10,8 °C



In der Nähe:

Rockeskyller Kopf, Geeser Maar,
Helenenquelle, Buchenlochhöhle,
Adler- und Wolfspark Kasselburg

Anfahrt: B410 von Gerolstein kommend in Richtung Pelm, rechts auf die K33 nach Gees wechseln, in Gees kurz vor dem Ortsausgang an der Feuerwehrwache am Schild „Zum Drees“ links abbiegen und parken, dem Weg zum Drees folgen

In der Nähe:

Rockeskyller Kopf, Rother Kopf, Brubbeldrees, Gerolsteiner Brunnen, Geeser Drees, Buchenlochlöhle, Adler- und Wolfspark Kasselburg, Gerolsteiner Dolomiten

Anfahrt: A1 Ausfahrt Gerolstein, auf der B410 nach Gerolstein, dort auf Höhe des Bahnhofs in den Kyllweg abbiegen, direkt am Kurpark parken, die Helenenquelle befindet sich mitten im Park

Wanderweg: Gerolsteiner Dolomiten-Acht



Diese Quelle liegt mitten im Gerolsteiner Kurpark. Das Wasser der Helenenquelle besitzt Trinkwasserqualität und kann freiweg vom Messinghahn getrunken werden. Es entstammt mitteldevonischen Kalksteinen aus bis zu 98 m Tiefe.

Helenenquelle

Die Helenenquelle zählt zu einer Vielzahl von Mineralquellen im Gerolsteiner Raum und entspricht dem Haupttypus des Gerolsteiner Mineralwassers: viel Calcium und Magnesium und eine ordentliche Portion Kohlendioxid. Am Fuße der Zapfstelle wird der hohe Calcium-Gehalt der Quelle sichtbar, dort setzt sich Kalksinter (Calciumcarbonat) ab. Der Gerolsteiner Sprudel nutzt einige dieser in der Gerolsteiner Kalkmulde entspringenden Quellen industriell. Während die Helenenquelle eine Schüttung von 5 Litern pro Minute aufweist, zeigt sich die Dimension der Mineralwassergewinnung bei den industriell genutzten Brunnen. Durchschnittlich werden bei Gerolsteiner 3,5 Millionen Flaschen pro Tag abgefüllt.

Koordinaten: 50°13.371'N, 6°39.442'E

Gemeinde/Ort: Gerolstein

Höhenlage: 359 m üNN

Wassertyp: Calcium-Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 13 °C

Lindenquelle

Die Existenz der Ortschaft Birresborn ist im Jahre 721 erstmals historisch belegt. Der damalige Name „Birgisburias“ kann mit „guter Born“ oder „gute Quelle“ übersetzt werden und deutet bereits auf den Quellreichtum der Gegend hin. Zahlreiche Fundstücke in der Nähe der Quelle belegen, dass diese bereits den Römern bekannt gewesen ist.

Der Kurfürst von Trier Franz Georg Graf von Schönborn ließ im Jahr 1748 den Brunnen mit Eichenbrettern und Hausteinen einfassen. Damit konnte die Quelle erstmals gewerblich genutzt werden. Sprengarbeiten im Umfeld der Quelle führten 1971 zu ihrem fast vollständigen Versiegen. 2009 wurden sowohl der Quellbereich als auch der unter Denkmalschutz stehende Quelltempel restauriert. Das Mineralwasser sprudelt wieder und kann kostenlos getrunken werden. Der aufwendig gestaltete Quell-Pavillon weist auf einen sorgsamen Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser und auf die Notwendigkeit seines Schutzes hin.

Koordinaten: 50°11.580'N, 6°38.121'E

Gemeinde/Ort: Birresborn

Höhenlage: 343 m üNN

Wassertyp: Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Säuerling

Wassertemp.: 9,8°C

In der Nähe:

Vulkan Kalem, Eigelbacher Maar, Birresborner Eishöhlen, Naturkundesmuseum Gerolstein, Gerolsteiner Dolomiten

Anfahrt: B410, in Lissingen auf die L24 abbiegen, die Lindenquelle befindet sich auf etwa halben Weg nach Birresborn auf der rechten Seite

Wanderweg: Mußepfad:
Schneifel-Pfad



Duppacher Drees

Der Duppacher Drees liegt im Naturschutzgebiet Duppacher Maar. Das Quellwasser stammt aus Sand- und Siltsteinschichten des Unterdevons. Es ist verhältnismäßig stark mineralisiert und besitzt einen besonders hohen Kohlenstoffdioxidgehalt. Da im Duppacher Drees etwas mehr Natriumchlorid (Kochsalz) im Wasser gelöst ist, hat er einen leicht salzigen Geschmack. Hält man bei Windstille eine brennende Kerze in die tiefste Stelle der Brunnenfassung, so erlischt sie, da sich das schwere CO_2 -Gas, das mit dem Wasser gefördert wird, hier sammelt. Der Quellbereich wird von einem aufwendig gestalteten Quelltempel überdacht.

Koordinaten: 50°15.820'N, 6°33.087'E

Gemeinde/Ort: Duppach

Höhenlage: 476 m üNN

Wassertyp: eisenhaltiger Natrium-Erdalkali-Hydrogencarbonat Sauerling

Wassertemp.: 9,8 °C

In der Nähe: Vulkangarten Steffeln, Steffelner Drees, Eichholzmaar, Gerolsteiner Dolomiten, Kasselburg, Duppacher Weiher – Trockenmaar

Anfahrt: L24 über Steffeln oder L10 in Richtung Duppach, im Ort auf die Maifelderstraße abbiegen, der Drees liegt in der Nähe des Eichholzmaars

Wanderweg: Vulkane, Maare und Drees-Pfad

Mineralwasser- und Kohlesäurequellen der Vulkaneifel

A photograph of a person with curly hair, wearing a blue patterned shirt and shorts, kneeling on a wooden boardwalk in a lush green field. They are looking down at a small, clear spring of water. The background is filled with tall green grass and some yellow wildflowers. The scene is bright and sunny.

Steffelner Drees

Der Steffelner Drees liegt unweit des Eichholzmaares im deutsch-belgischen Naturpark „Hohes Venn – Eifel“.

Das Wasser des Steffelner Dreeses zeigt zwei Besonderheiten: Die Konzentrationen der Elemente Calcium und Magnesium sind im Vergleich zu benachbarten Mineralquellen eher gering. Dies konnte mit der Verweildauer und der Tiefenlage des Wassers zu tun haben, aber auch mit dem Fehlen von kalkigen Gesteinen im Untergrund. Je länger und tiefer ein Wasser mit den Mineralien des Gesteins in Berührung ist, desto mehr Mineralien werden im Wasser gelöst. Die Menge gelöster Mineralien hängt auch mit dem Gehalt an gelöstem CO_2 zusammen. Je „aggressiver“ ein Wasser ist, desto mehr Lösungskraft besitzt es. Letztendlich beeinflusst auch die Art des Gesteins den Lösungsvorgang. Kalk ist beispielsweise leichter löslich als Sandstein. Die gefasste Quelle hat einen sehr ursprünglichen Charakter und so ihren ganz eigenen Reiz.

Koordinaten: 50°16.331'N, 6°33.607'E

Gemeinde/Ort: Steffeln

Höhenlage: 491 m üNN

Wassertyp: eisenhaltiger Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Säuerling

Wassertemp.: 9,2 °C

In der Nähe:

Vulkangarten Steffeln, Eichholzmaar, Duppacher Drees, Aueler Drees

Anfahrt: L25 in Richtung Steffeln, dort auf die L24 Richtung Duppach wechseln, auf der rechten Seite am Eichholzmaar parken, dem Weg um das Maar folgen und dann entlang des Baches bis zum Drees weitergehen

Wanderwege: Vulkan-Pfad, Vulka-ne, Maare und Dreese-Pfad

erlebe den Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

Die bekanntesten Dreesse in der Vulkaneifel haben Sie nun kennengelernt. Sie sind Teil beeindruckender erdgeschichtlicher Dokumente, die im Natur- und UNESCO Geopark Vulkaneifel zutage treten. Hierzu gehören auch erstarrte Lavaströme, 77 nachgewiesenen Maare und an die 350 kleine und große Vulkane. Mehr noch: Rote Sandsteine, tropische Riffe und mächtige Meeresablagerungen erzählen von ruhigen und unruhigen Zeiten einer 400 Millionen Jahre währenden Entstehungsgeschichte.

Wenige Regionen unserer Erde ermöglichen einen vergleichbar deutlichen und faszinierenden Einblick in ihr Werden und Verändern. Das macht die Vulkaneifel zu einem wertvollen Naturerbe, ausgezeichnet als Naturpark sowie als UNESCO Global Geopark.

Darüber hinaus bietet die Vulkaneifel wichtige Lebens- und Rückzugsräume einer artenreichen und andernorts selten gewordenen heimischen Flora und Fauna. Für uns Menschen präsentiert sie sich als schöne Heimat und als schmucke Urlaubsregion mit einem vielfältigen und naturnahen Ferien- und Freizeitangebot.



Die Ferienregionen im Naturpark und

UNESCO Global Geopark Vulkaneifel



GesundLand Vulkaneifel

Lebendig – kraftvoll – erdend. Das ist das GesundLand Vulkaneifel im Natur- und Geopark Vulkaneifel, die entschleunigende Region rund um Daun, Manderscheid, Ulmen und Bad Bertrich.

GesundLand Vulkaneifel

Leopoldstraße 9a · 54550 Daun
Tel. +49 (0) 6592 951 370
Fax +49 (0) 6592 951 320
www.gesundland-vulkaneifel.de

mit den Tourist-Informationen
in Daun, Manderscheid,
Ulmen und Bad Bertrich



**GESUNDLAND
VULKANEIFEL**



Ferienregion Kelberg

Als Partner der Erlebnisregion Nürnberg-ring steht natürlich Motorsport auf dem Programm. Weit ruhiger geht es in der herrlichen waldreichen Landschaft zu, die man zum Beispiel auf der Geschichtsstraße erwandern kann.

Tourist-Information Kelberg

Dauner Str. 22
53539 Kelberg
Tel. +49 (0) 2692 872 18
www.vgv-kelberg.de
www.geschichtsstrasse.de



Ferienregion Gerolsteiner Land

Kriminell gut und geologisch einzigartig, so präsentiert sich die Ferienregion Gerolsteiner Land. Eifelsteig und Vulkaneifelpfade verbinden atemberaubende Ausblicke von schroffen Felswänden mit gigantischen Vulkankratern, sprudelnden Quellen und tiefdunklen Höhlen.

Radwege führen entlang idyllischer Bachläufe zu trutzigen Burgen und als mörderisch schön entpuppt sich die inszenierte Indiziensuche auf den professionell begleiteten Touren zu den Tatorten der Eifel-Krimis und Lieblingsplätzen ihrer Autoren. Kurzum: Urlauben im Gerolsteiner Land ist unschlagbar vielfältig, von beruhigend bis Spannungsgeladen, hier werden Sie fündig!

GEROLSTEINER LAND

Tourist-Informationen:

Standort Gerolstein

Bahnhofstraße 4 · 54568 Gerolstein
Tel. +49 (0) 6591 13-3100

Standort Hillesheim

Am Markt 1 · 54576 Hillesheim
Tel. +49 (0) 6593 809 200

Standort Stadtkyll

Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll
Tel. +49 (0) 6591 13-3200

www.gerolsteiner-land.de





Die Gesellschafter vom Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

- Landkreis Vulkaneifel
- Verbandsgemeinde Daun
- Verbandsgemeinde Gerolstein
- Verbandsgemeinde Kelberg
- Verbandsgemeinde Ulmen
- Verbandsgemeinde Wittlich-Land
- Verein zur Förderung der regionalen Wertschöpfung
- Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände im Natur- und Geopark Vulkaneifel

Die Sponsoren vom Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

- Backes Bau- und Transport GmbH, Stadtkyll
- Ernst Scherer Baustoffe GmbH & Co. KG, Kastellaun
- Kalkwerk- Natursteinwerke GmbH u. Co. KG, Üxheim
- Lava Stolz, Hillesheim
- Lavasteinwerk GmbH, Trier
- Rheinkalk GmbH, Wülfrath

Die Unterstützer vom Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

- Kreissparkasse Vulkaneifel
- Bürgerdienst e.V.

Interesse an weiteren Informationen?

Erhältlich bei den Tourist-Informationen (siehe S. 58/59) oder bei der Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH.

Vulkaneifel-Magazin

42 S., in D, EN, NL



Die Maare der Vulkaneifel

52 S., bebildert, in D, EN, NL



Erscheinung halbjährlich, in D

Interesse an den Highlights entlang der Deutschen Vulkanstraße im Naturpark und UNESCO Geopark Vulkaneifel?

64 S., bebildert, in D



Herausgeber:

Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH
Mainzer Str. 25 · D-54550 Daun

Tel. +49 6592 933 203, -206 oder -202

www.geopark-vulkaneifel.de · www.naturpark-vulkaneifel.de
geopark@vulkaneifel.de

Texte:

Diese Broschüre wurde zusammengestellt unter Zuhilfenahme folgender Quellen:

Bitschene, P., Sessler, W. (2012): Gerolsteiner Brunnen, Nürburg Quelle und Dauner Sprudel - Herkunft und Besonderheiten dieser Mineralwässer. Heimatjahrbuch 2012.

Heimatjahrbucharchiv Landkreis Vulkaneifel

Dauner & Dunaris Quellen GmbH & Co. KG (2015)
http://www.dauner-sprudel.de/cms/site/unsere_quellen.html

Dechen, H. v. (1884): Erläuterungen zur Geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen sowie einiger angrenzender Gegenden. 2. Band. 954 S., (A. Henry) Bonn.

Eschghi, I., Langguth, H. R., Laschet, C. (2007): Mineral- und Thermalwässer der Eifel. Informationstafel Geo-Pfad Hillesheimer Land.

Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (2005): Karte der Mineral-, Heil- und Thermalwässer von Rheinland-Pfalz.
<http://www.lgb-rlp.de/mineralwasser.html>

May, F. (2002a): Quantifizierung des CO₂-Flusses zur Abbildung magmatischer Prozesse im Untergrund der Westeifel. Shaker Verlag, Aachen.

May, F. (2002b): Säuerlinge der Vulkaneifel und Südeifel. Mainzer geowissen. Mitt., 31: 7 – 58.

Schwedt, G. (2012): Eifelquellen – Gesundbrunnen seit der Römerzeit. Shaker Media GmbH, Aachen.

Ulrich, J. (1958): Die Mineralquellen der Vulkaneifel und ihre wirtschaftliche Auswertung. – Gewässer und Abwässer, 19, S. 66 – 80, 4 Tab., Düsseldorf.

Ziesing, H. J. (2002): CO₂ Emissionen im Jahre 2001: Von Einsparziel 2005 noch weit entfernt. – DIW-Wochenbericht, 8/02, S. 137 – 143, 4 Abb., 3 Tab., Berlin.

Annette Hartmann/Birgitt Claus: Eßkultur, Köln

Bildnachweis:

K.P. Kappest, H. Gassen, Eifel Tourismus (ET) GmbH/Dominik Kretz, Cube, I. Sartoris; Archiv Tourist-Informationen der Vulkaneifel, Annette Hartmann/Birgitt Claus: Eßkultur, Köln

Layout und Gestaltung:

 CUBE GmbH, Daleiden

Alle Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengetragen. Dennoch kann für die Richtigkeit keine Gewähr übernommen werden. Wir übernehmen keine Haftung für etwaige Unfälle oder Schäden jeder Art, gleich aus welchem Rechtsgrund auch immer.

© 2019



Begeisterung, die ansteckt!

Mit dem Gästeführer auf Tour

Wie fast keine andere Landschaft trägt die Vulkaneifel ihre von Feuer und Wasser geprägte Geschichte zur Schau. Vieles ist offensichtlich, doch manche Schätze erschließen sich erst auf den zweiten Blick. Für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Natur- und Geopark Vulkaneifel empfiehlt sich eine Tour in fachkundiger Begleitung eines Natur- und Geoparkführers. Längst Vergangenes wird lebendig, Ursache und Wirkung werden plausibel, Spuren in der Landschaft werden zu Fahrten. Die Begeisterung der speziell geschulten Natur-Guides für die faszinierenden Geo-Phänomene ist ansteckend, Landschaft und Natur der Vulkaneifel werden zum Erlebnis!

Rund 30 zertifizierte Natur- und Geoparkführer mit unterschiedlichen Fachgebieten begleiten interessierte Gäste und Gruppen auf Wander-, Rad- und GPS-Touren im Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel. Das Angebot umfasst ganzjährig ein abwechslungsreiches, spannendes und vielfältiges Naturerlebnisprogramm. Die meisten Touren lassen sich auch individuell buchen. Hierzu können sich die Gäste direkt mit den Natur- und Geoparkführern in Verbindung setzen.

www.geopark-vulkaneifel.de/veranstaltungskalender.html



Vulkaneifel NATUR- UND GEOPARK



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



- **Vulkaneifel**
- UNESCO
- Global Geopark
-

Tel. +49 6592 933 -203 und -206 · geopark@vulkaneifel.de
www.geopark-vulkaneifel.de · www.naturpark-vulkaneifel.de



gefördert durch:



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN